

*Der Kommandant wollte endlich genau wissen, was die Juden Paulus eigentlich vorwarfen. Deswegen befahl er am nächsten Tag den obersten Priestern und dem Hohen Rat, sich zu einer Sitzung zu versammeln, und nachdem man Paulus aus dem Gefängnis geholt und ihm die Fesseln abgenommen hatte, wurde auch er dorthin gebracht.*

*Paulus wusste, dass zum Hohen Rat sowohl Sadduzäer als auch Pharisäer gehörten. Deshalb rief er laut:*

*„Brüder, ich bin ein Pharisäer wie viele meiner Vorfahren, und nun stehe ich hier vor Gericht, weil ich an die Auferstehung der Toten glaube.“*

*Diese Worte lösten einen heftigen Streit zwischen den Pharisäern und Sadduzäern aus, und die Versammlung spaltete sich in zwei Lager. Denn im Gegensatz zu den Pharisäern behaupten die Sadduzäer: Es gibt keine Auferstehung und weder Engel noch Geister. Immer lauter wurde der Streit. Aufgeregt sprangen einige Schriftgelehrte der Pharisäer auf und riefen: „An dem Mann ist doch nichts, wofür er verurteilt werden könnte. Vielleicht hat ja wirklich ein Geist oder Engel zu ihm geredet.“*

*Der Tumult nahm solche Formen an, dass der römische Kommandant fürchtete, Paulus vor der aufgebrachten Menge nicht länger schützen zu können. Deshalb ließ er einen Trupp Soldaten kommen, die Paulus aus der Mitte der Streitenden holten und ihn wieder in die Festung zurückbrachten. In der folgenden Nacht trat der Herr zu Paulus und sagte: „Du kannst unbesorgt sein! So wie du in Jerusalem mein Zeuge gewesen bist, sollst du auch in Rom mein Zeuge sein!“*

*Apostelgeschichte 22, 30; 23, 6–11 (Hoffnung für Alle)*

Gegensätze gibt es heute in jeder Gemeinschaft. Auch in unserer Stadt ist es immer wieder nötig, über Projekte zu reden. Zuletzt etwa diskutierten Bewohner unserer Stadt darüber, wie der Schüttenwall besser genutzt werden kann, ob für parkende PKW oder einen Fahrradstreifen am Fahrbahnrand.

Nötig bleibt das Gespräch über Werte in unserem Land, über die Grenzen der eigenen Meinungsgruppen hinaus.

Paulus kennt im Glauben verschiedene Überzeugungen. Er glaubt an die Auferstehung und an Engel. Und so greift er diese Diskussion im damaligen Judentum auf. Das oberste religiöse Entscheidungsgremium im damaligen Israel diskutiert heftig. Dabei gerät die Frage des römischen Offiziers, was dem Paulus vorgeworfen wird, aus dem Blick.

Paulus hatte seine Gemeinsamkeit mit den Pharisäern betont. Dass Paulus und die Jerusalemer Gemeinde Jesus für den Auferweckten Messias hielten, zu dieser Frage kam es laut der Apostelgeschichte in der Diskussion nicht mehr.

Verschiedene Überzeugungen, wie der Glauben innerhalb der Pfarrei St. Sixtus oder der Katholischen Kirche als Ganzes gelebt werden soll, sollten nicht trennen. Gleiches gilt für den ökumenischen Dialog und den Dialog der Religionen.